

**Wissenschaftspolitische Stellungnahme zum
Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.
(IÖR), Dresden**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngrößen des Instituts	4
B. Auftrag	4
C. Wissenschaftliche Forschungsleistungen	5
D. Organisation, Struktur und Ausstattung	6
E. Stellungnahme und Förderempfehlung	7
F. Ergänzende Empfehlungen	7
 Anlage: Bewertungsbericht zum Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.	 8

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Service-Einrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit Januar 1992 gehört das Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Dresden, zu den Forschungseinrichtungen in der Blauen Liste. Der Wissenschaftsrat hatte 1991 zu den Vorläufereinrichtungen Landesbauforschungsinstitut Sachsen (LBFI), Leipzig, und Sächsisches Bauinstitut (SBI), Dresden, Stellung genommen¹⁾ und die Aufnahme eines neu zu gründenden Instituts für ökologische Raumentwicklung in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung empfohlen.²⁾

In seiner Sitzung vom 10. Juli 1998 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zum Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Dresden, in der ersten Jahreshälfte 1999 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet. Die Arbeitsgruppe hat am 1./2. Februar 1999 das Institut für ökologische Raumentwicklung besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

¹⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Bauakademie der DDR, Köln 1992, S. 77-91.

²⁾ Ebd., S. 18-20.

Der Ausschuß Blaue Liste hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 1. Dezember 1999 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 21. Januar 2000 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Instituts

Das Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden (IÖR) ist ein eingetragener Verein mit den Organen Mitgliederversammlung (Kuratorium), Vorstand (Direktor) und Wissenschaftlicher Beirat. Das Institut wird vom Bund (Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) und den Ländern finanziert.

Im Grundhaushalt (institutionelle Förderung) standen für das Haushaltsjahr 1998 7 Mio. DM zur Verfügung. Das IÖR verfügt über 77 grundfinanzierte Stellen, davon 36 für wissenschaftliches und 41 für nichtwissenschaftliches Personal. Elf der institutionell finanzierten Wissenschaftlerstellen sind befristet besetzt.

Die Summe der eingeworbenen Drittmittel betrug zwischen 1996 und 1998 insgesamt 1,9 Mio. DM. Der überwiegende Teil dieser Mittel stammt von Land/Ländern und Bund; der Anteil der DFG-Mittel betrug 4,7 %; sowohl die Gesamtsumme der Drittmittel als auch der DFG-Anteil sind im Jahr 1998 deutlich gestiegen. Das Institut verfügt gegenwärtig über 5,5 drittmittelfinanzierte Wissenschaftlerstellen, davon sind 4,5 befristet besetzt. Außerdem verfügt das IÖR über eine Doktorandenstelle.

B. Auftrag

Das IÖR hat laut Satzung die Aufgabe der „Förderung von Wissenschaft und Forschung. Es soll in interdisziplinärer Arbeitsweise und in Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland Grundfragen der ökologischen Erneuerung altindustrialisierter Regionen, der Landes- und Regionalentwicklung und der Stadtökologie in ökologisch stark belasteten und stark besiedelten Regionen erforschen und Grundfragen des Wohnungswesens untersuchen, insbesondere im Hinblick auf die Ausgangsbedingungen, Entwicklungsperspektiven, einzusetzende Instrumente und länderübergreifende Anforderungen eines ökologischen und wirtschaftlichen Erneuerungsprozesses in den Regionen.“

C. Wissenschaftliche Forschungsleistungen

Das IÖR hat insbesondere in den letzten Jahren eine insgesamt positive Entwicklung genommen. Seine wachsende Leistungsfähigkeit demonstriert das Institut an der erfolgreichen Bearbeitung von Grundfragen der ökologischen Erneuerung altindustrieller Regionen, der Landes- und Regionalentwicklung sowie der Stadtökologie in ökologisch stark belasteten und dicht besiedelten Regionen. Steigende Publikationsaktivitäten und Transferleistungen belegen dieses. Die vom IÖR gewählten Forschungsthemen sind aktuell und zukunftsweisend; sie beziehen sich schwerpunktmäßig auf Bereiche der neuen Bundesländer und der mittel- und osteuropäischen Gebiete. Darin ist ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil bei der Kooperation mit den mittel- und osteuropäischen Ländern zu sehen.

Das Institut verfügt über vier Fachabteilungen und die gleiche Anzahl von Arbeitskreisen. Die in den Arbeitskreisen bearbeiteten Projekte sind überwiegend gut gewählt und führen zu interessanten Ergebnissen. Sie widmen sich Themen, die wissenschaftlich schlüssig sind. Generell muß das Institut aber sein wissenschaftliches Profil konsequent auf seine Stärken konzentrieren und auf die ökologische Dimension der Raumforschung fokussieren. Wissenschaftlich schwache Bereiche sind abzubauen. Fachgebiete, die im IÖR nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind, müssen in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Rahmen eines geeigneten Netzwerks kompensiert werden.

Mit seinen Publikationen ist es dem IÖR in den letzten Jahren gelungen, zunehmende wissenschaftliche Sichtbarkeit zu erlangen. In international anerkannten, referierten Zeitschriften und in englischer Sprache müssen jedoch künftig deutlich mehr Arbeiten publiziert werden. Im gleichen Sinne sollten Beratungs- und Transferleistungen gesteigert und nachprüfbar gemacht werden. Zwischen der Zahl der am IÖR beschäftigten Doktoranden und der Anzahl der abgeschlossenen Dissertationen besteht eine erhebliche Diskrepanz. Die Leitung des IÖR sollte sich deshalb verstärkt um die Anleitung des wissenschaftlichen Nachwuchses bemühen.

Die Einwerbung von Drittmitteln in den Jahren 1995 und 1996 war unbefriedigend; die deutliche Steigerung der Drittmittel im Jahr 1998 ist erfreulich. Dennoch sollte sich das IÖR in Zukunft noch stärker um die Akquisition von Drittmitteln, vor allem von der DFG, bemühen.

Bei den Kooperationen, insbesondere mit der TU Dresden, wurden Fortschritte erreicht. Ziel ist die Bildung eines die einschlägigen Potentiale von IÖR und Universität bündelnden Kompetenzzentrums, zumal die Querschnittsorientierung des IÖR günstige Voraussetzungen für fachliche Anknüpfungen bietet.

D. Organisation, Struktur und Ausstattung

Die Leitung des IÖR wird derzeit vom Direktor kommissarisch wahrgenommen. Das Institut verfügt über einen Wissenschaftlichen Beirat, der das Kuratorium und den Vorstand in wissenschaftlichen und organisatorischen Fragen berät.

Am Institut sind derzeit 14 unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen vertreten, wobei es gelungen ist, viele Fachgebiete zur gemeinsamen Arbeit über integrierende Projekte zusammenzuführen. Die Doppelstruktur von Abteilungen, die den fachlichen Standard pflegen, und Arbeitskreisen, zu deren Diskussionsforen auch Wissenschaftler außerhalb des Instituts Beiträge leisten und die konkreten Forschungsprojekte tragen, hat sich bewährt. Der Wissenschaftliche Beirat hat das Institut seit der Gründung aktiv und kritisch begleitet.

Das Institut muß durch entsprechende Marketingaktivitäten dafür Sorge tragen, daß seine Forschungsergebnisse allgemein bekannt und von den potentiellen Abnehmern stärker genutzt werden.

Der Anteil der befristet besetzten Stellen muß weiter erhöht werden.³⁾ Es sollte ein Stellenpool in der Verfügung des Direktors geschaffen und über anstehende Neubesetzungen unter strukturellen Gesichtspunkten entschieden werden.

Die sächliche und räumliche Ausstattung des IÖR ist gut bis sehr gut.

E. Stellungnahme und Förderempfehlung

Das IÖR erbringt überwiegend gute wissenschaftliche Forschungsleistungen auf dem Gebiet der ökologischen Raumentwicklung. Es verfügt über ein erkennbares Entwicklungspotential und nimmt eine zunehmend beachtete Stellung ein. Das Forschungsprogramm muß weiter präzisiert und operationalisiert werden (vgl. F. Ergänzende Empfehlungen). Die Arbeit des Instituts ist von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse. Die Integration des Instituts in eine Hochschule wird nicht empfohlen.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung des Instituts für ökologische Raumentwicklung e.V., Dresden, als Forschungseinrichtung der Blauen Liste. Angesichts der notwendigen Fokussierung und Abstimmung des Forschungsprogramms sollte eine erneute Begutachtung nach drei Jahren erfolgen.

F. Ergänzende Empfehlungen

In Absprache mit dem Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. (IRS), Erkner, sollte das Forschungsprogramm so fokussiert werden, daß die Stärken beider Institute angemessen berücksichtigt werden.

Zur Abstimmung der wissenschaftlichen Programme beider Institute sollten die wissenschaftlichen Beiräte mindestens alle zwei Jahre zusammenkommen.

³⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 1993, Köln 1994, S. 468.